

25 Jahre Städtepartnerschaft Ludwigsburg – Montbéliard

Seit 1407 historische Beziehungen – Jubiläumsfeierlichkeiten am Wochenende

Ludwigsburg. Die erste deutsch-französische Städtepartnerschaft nach dem Zweiten Weltkrieg, die „Jumelage“ Ludwigsburg – Montbéliard, die für viele der rund 800 bestehenden deutsch-französischen Städtefreundschaften von wegweisender Bedeutung war, kann am kommenden Wochenende ihr 25jähriges Jubiläum begehen. Zu den Jubiläumsveranstaltungen, die am kommenden Freitag mit einem Kolloquium beginnen, wird in Ludwigsburg eine Delegation aus der französischen Partnerstadt erwartet.

Ihren Ursprung hatte die Städtepartnerschaft während der dritten Deutsch-Französischen Bürgermeisterkonferenz in Stuttgart, bei der der Bürgermeister der Stadt Montbéliard, M. Tharradin, und der damalige Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg, Dr. Doch, einen Austausch auf verschiedenen Gebieten des kommunalen Lebens vereinbarten. Dieser Austauschgedanke wurde von Anfang an durch das Deutsch-Französische Institut in Ludwigsburg, das sich schon seit 1948 um die Verbesserung der Beziehungen beider Staaten bemühte, tatkräftig unterstützt. Vom 20. bis zum 24. September 1950 besuchte dann eine Abordnung aus Montbéliard Ludwigsburg und begründete damit die Städtepartnerschaft, zu jener Zeit (immerhin erst fünf Jahre nach Kriegsende!) ein bedeutsamer und beispielhafter Entschluß, auf diesem Wege Vergangenes zu überwinden. Deshalb konnte der französische Senatspräsident Alain Poher bei der Verleihung des „Prix-France-Alle-

magne“ in Paris im März dieses Jahres mit Recht sagen, Ludwigsburg und Montbéliard seien echte Pioniere im Sinne einer fairen Freundschaft zwischen beiden Ländern gewesen.

Den besonderen Reiz dieser „Jumelage“ zwischen Ludwigsburg und Montbéliard aber bilden jahrhundertelange historische Beziehungen: Durch eine politische Kinderheirat kamen Stadt und Grafschaft Montbéliard (= Mömpelgard) 1407 – bis zur Französischen Revolution – in württembergischen Besitz. Und da Ludwigsburg im 18. Jahrhundert zeitweise Residenz des Herzogtums Württemberg war, entstanden naturgemäß auch „direkte“ Kontakte und Verbindungen. So war beispielsweise unter Herzog Eberhard Ludwig (Erbauer des heute größten deutschen Barockschlosses und Stadtgründer) der Premierminister von Grävenitz gleichzeitig Gouverneur von Stadt und Grafschaft Mömpelgard. Der Bruder des in Ludwigsburg residierenden Herzogs Karl

Eugen, Prinz Friedrich Eugen, war jahrelang Statthalter in Mömpelgard.

Die dynastischen Bindungen verfielen rasch – aber ohne das Bestehenbleiben menschlicher Beziehungen über Jahrhunderte. Grenzen und Kriege hinweg hätte sich wohl diese Partnerschaft nicht so kurz nach Kriegsende schließen lassen.

Daß diese Partnerschaft nicht nur auf dem Papier besteht (1962 wurde zur „Bekräftigung der Partnerschaft“ anlässlich eines Freundschaftsbesuches in Ludwigsburg die Partnerschaftsurkunde ausgetauscht), beweisen die zahlreichen, gegenseitigen, freundschaftlichen Besuche in den vergangenen 25 Jahren. Denn neben dem regelmäßigen Austausch von Delegationen der Verwaltungen und Gemeinderäte (hier sind vor allem die Informations- und Arbeitsbesuche in Sachen Schulsystem und Städteplanung der vergangenen Monate zu nennen), treffen sich laufend Schülergruppen, Mitglieder Sport- und kultureller Vereine und Kollegen fast aller Berufsarten usw.

Als „äußeres Zeichen“ der Städtepartnerschaft gibt es seit 1958 in Ludwigsburg eine „Mömpelgardstraße“ und seit 1964 eine „Avenue de Ludwigsburg“ in Montbéliard.